

# Camcorder für die Hosentasche

Spassig oder ernst, kurz oder lang, stümperhaft oder fast professionell – so präsentieren sich heute Videobot-schaften im Internet auf den diversen Plattformen wie Youtube. Und wer hat nicht schon in einer Situation gedacht: Wenn ich das jetzt aufnehmen könnte! Aber bis man beim modernen Handy oder der mit Funktionen vollgestopften Digitalkamera – sofern man sie gerade griffbereit hat – die Videofunktion zum Laufen gebracht hat, ist alles schon vorbei.

Um solche Video-Gelegenheiten nie wieder zu verpassen, gibts den «Flip Mino» der Firma Pure.

Der «Mino» ist womöglich der kleinste, ganz sicher aber der simpelste Camcorder der Welt. Seine Masse lassen ihn in jeder Hosentasche verschwinden: Er misst zehn mal fünf Zentimeter, ist nur 16 Millimeter dick und wiegt superleichte 95 Gramm.

Die Aufnahmen erfolgen in VGA-Qualität, das heisst mit einer Auflösung von 640 x 480 Pixel. Das ist nicht viel verglichen mit einer «rich-

tigen» Kamera, aber absolut ausreichend für das Internet. Das Aufnehmen von bewegten Bildern ist dabei denkbar einfach und dürfte auch technikscheuen Personen gelingen: Ausser dem roten Aufnahmeknopf gibt es nur noch zwei Knöpfe – einen zum Abspielen und einen zum Löschen. Auf dem 1,5-Zoll-Bildschirm lässt sich das Gefilmte dann sofort ansehen; die zwei Gigabyte Flashspeicher reichen für 60 Minuten Aufnahme.

Der ausklappbare USB-Stecker dient zum Übertragen der Videos auf den PC oder Mac. Mit Hilfe der integrierten Software lassen sich Videos sofort auf Youtube oder MySpace hochladen oder als E-Mails und Grusskarten versenden. Den Strom bezieht der Hosentaschen-Camcorder aus einem Lithium-Ionen-Akku, der ebenfalls über den USB-Stecker geladen wird.

Den «Flip Mino» gibt es in Schwarz und Weiss, er kostet 180 Dollar. Weitere Informationen erhält man online unter [theflip.com](http://theflip.com); dort erfährt man auch, wie man das Gerät online bestellen kann – denn noch gibt es den «Mino» nicht in europäischen Läden zu kaufen.

**Hans-Dieter Zimmermann** ist Leiter des Schweizerischen Instituts für Informationswissenschaft SII an der HTW Chur.

